

## E-Mail von Jürgen Huber (27. August 2007)

10 Tage nach dem Erdbeben ist man an vielen Orten immer noch dabei, die Verteilung der Hilfsgüter besser zu organisieren, dass auch wirklich allen Betroffenen die Not gelindert werden kann. In Pisco, Chincha und Ica führt man immer noch Aufräumarbeiten durch, in Pisco wurden ja ca. 90 % der Häuser zerstört.

### **Wiederaufbau in Pisco:**

Der Wiederaufbau von praktisch ganz Pisco soll auf eine Zone verlegt werden, die ca. 2 km vom Meer entfernt liegt, u.a. auch weil der Boden dort besser ist, als in den zerstörten Gebieten. Des weiteren soll dieses Mal besseres Baumaterial verwandt werden. Die Häuser, die im bisherigen Zentrum von Pisco bleiben, sollen erdbebensichere Häuser bauen. Die eingestürzte Hauptkirche von Pisco, wo fast 200 Menschen umkamen, musste total abgerissen werden. Der peruanische Präsident Alan García hat einen Unternehmer, Julio Favre, mit der Koordinierung des Wiederaufbaus der betroffenen Gebiete beauftragt

### **Staatssekretär des Vatikans im Erdbebengebiet:**

Kardinal Bertone, der Staatssekretär vom Vatikan, war am Freitag in Pisco und Ica und übergab grössere Geldsumme vom Papst und der italienischen Bischofskonferenz. Die Kirche "Señor de Luren" von Ica, die auch teilweise eingestürzt ist, soll repariert werden. Am Samstag war der Kardinal dann in Chimbote, wo er den eucharistischen Kongress eröffnet hat und die neue Kathedrale von Chimbote einweihte.

### **Verteilung der Hilfsgüter in Chincha:**

P. Carlomán Gonzales von der Gemeinde Cristo Rey aus Chincha (Partnergemeinde von St. Fidelis, Villingen) schrieb uns, dass in seiner Gemeinde mit insgesamt 70.000 Gläubigen ca. 100 Menschen ums Leben kamen und 70 % der Bevölkerung gehören zu den Notleidenden des Erdbebens. Als Pfarrei haben sie bereits erste Hilfsgüter erhalten und verteilt. In jedem Sektor funktionieren Volksküchen und die Delegierten und Koordinatoren von jede Zone verteilen die Hilfsgüter. Die Verteilung der Hilfsgüter wird von Caritas Peru überwacht.

### **Situation in Ica:**

In Ica schätzt man, dass ca. 19.000 Häuser zerstört wurden (im gesamten Erdbebengebiet sollen es ca. 35.000 zerstörte Häuser sein), etwa 80 % der Infrastruktur der Krankenhäuser ist kaputt, deshalb mussten die Verletzten mit Flugzeugen nach Lima transportiert werden. Man schätzt auch, dass ca. 80 % der Kirchen beschädigt wurden. Laut P. José Manuel Miranda hat man in Ica bereits einen Koordinierungskreis für den Wiederaufbau von Ica gebildet, u.a. mit der Menschenrechtskommission, der Frauenfederation und den Gesundheitsposten von Ica. Dieser Koordinierungskreis wird seine Aktionen mit den Bürgermeistern und Regionalpräsidenten abstimmen.

### **Kollekten in peruanischen Gemeinden:**

Die ausserordentliche Solidaritätswelle geht weiter, die nach dem Erdbeben vom 15. August hier ausgelöst wurde. Am 19. und 26. August wurden in sämtlichen peruanischen Gemeinden Sonderkollekten für die Notleidenden im Erdbebengebiet durchgeführt.

**Kein Tourismus in Paracas möglich:**

Nicht nur die Menschen und die Häuser wurden durch das Erdbeben in Mitleiden-schaft gezogen, auch die Natur. So können bis Dezember keine Touristen nach Pa-racas, wovon viele Menschen in dieser Region ihren Lebensunterhalt bestritten ha-ben. U.a. wurde die berühmte "Kathedrale" im Meer vor Paracas zerstört, die eine Touristenattraktion war. Der Landwirtschaftsunternehmen, die u.a. Spargel exportie-ren, haben ihre Produktion wieder aufgenommen und auch in den Weinanbaugebieten, wo u.a. der berühmte Pisco herkommt, wird wieder gear-beitet. Wie wichtig die Region Ica für die peruanische Wirtschaft ist, zeigt sich allein daran, dass ca. 10 Mio US-Dollar täglich an wirtschaftlichen Einbußen entstanden sind, solange in dieser Region aufgrund des Erdbebens nicht gearbeitet werden konnte.